Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.

43ster Jahrgang.



№ 8.
1845.

Ratibor, Sonnabend den 25. Januar.

Eine Einladung.

Zwei junge Leute sitzen oder vielmehr liegen, auf Kissen hingestreckt, an den beiden Ecken eines großen Kamines. Sie rauchen aus langen türkischen Pfeifen und trinken Bier dazu.

— Was ist Dir, Alfred, daß Du kein Wort sprichst?

— Mir ist Nichts. Ich warte darauf, daß Du sprechen sollst.

— Dann hätten wir lange so Einer auf den Andern warten können.

— Ich denke an ein allerliebstes Abenteuer.

— So denk doch laut.

— Ich wollte es wohl, aber ich spiele eine etwas gar zu glänzende Rolle darin und das könnte Dich verletzen.

— Erzähle nur immerhin; ich werde zur Vorsorge blos die Hälfte glauben.

Es sind jetzt etwa acht Tage her, da empfing ich eine Einladung zu einem Kränzchen. Ganz unten standen die bescheidenen Buchstaben U. A. W. G., die diesmal heißen sollten: Und Abends wird getanzt. Der Name der einladenden Person war mir gänzlich unbekannt; ich zündete daher meine Pfeife mit der Einladung an. Doch halt! wart ein wenig, ich muß meine Pfeife stopfen. — So, nun höre weiter.

Einige Tage darauf, — ich war mißmuthig und ennuyirte mich allein, — stiegen weltliche Lüste in mir auf. — Meiner Treu, sagte ich, ich hätte doch auf diesen Ball gehen sollen. Und einen Augenblick nachher sagte ich: — Ich möchte wohl auf diesen Ball gehen. Aber wahrhaftig, da liegt noch ein Stück der Einladung; siehe da, es ist auf heute. Meiner Seel', da will ich auch hingehen.

Ich kleide mich also an, und das war, beiläufig bemerkt, der schwierigste Punkt. Sobald ich nur erst mit meiner Toilette fertig war, ging alles Uebrige von selbst. Ich lasse mir durch den Portier einen Fiaker kommen und mich an das angegebene Haus bringen. Weißt Du, was es für ein Haus war? Das wunderschöne Haus in der ***Straße, vor dem jene beiden prachtvollen Statuen von Coisevox stehen und vor denen ich wohl hundert Mal bewundernd stehen geblieben. Ich trete ein, man kündigt mich an, mein Name macht ein ungeheures Aufsehen; ich trete auf die Hausfrau zu, um ihr mein Compliment zu machen, und siehe da, die Dame erröthet und scheint einigermaßen verlegen. Einen Augenblick lang befand sich kein lauschendes Ohr in der Nähe und rasch flüstert sie mir zu:

— Vergessen Sie es ja nicht, Herr Ernst hat Sie eingeführt.

Darauf verläßt sie mich und beschäftigt sich mit einer Dame, die eben eingetreten.

Also Herr Ernst hat mich eingeführt! Aber wer und was ist dieser Herr Ernst? Warum hat er mich eingeführt? Wäh-

rend ich hierüber nachdachte, trat ein dicker Herr auf mich zu und sagte:

— Genießen Sie Nichts? Das Büffet ist in der Nähe.

Ich antworte mit einer Verbeugung, und er fügt hinzu:

— Wo ist denn Ernst? Ich will ihm doch meinen Dank abstatten, daß er Sie bei mir eingeführt hat.

— Im Gegentheil, verehrter Herr, ich bin es, der Ernst tausend Dank schuldig ist.

— Nun, wissen Sie, wie es mit seinem Prozeß steht?

— Welcher Prozeß?

— Nun, der große Familien-Prozeß!

— Ach so, ja mit dem steht es ganz gut.

— Nun das freut mich. Haben Sie meine Frau schon gesprochen?

— Ich habe die Ehre gehabt.

— Sagen Sie, aufrichtig, Sie machen es doch nicht auch wie Ernst?

Du kannst Dir meine Verlegenheit denken, auf diese Frage eine gerade Antwort zu geben; wie macht es denn Ernst? Ich zog mich also mit einem — Hm, hm, je nachdem — aus der Schlinge.

— Denn Ernst, fuhr der dicke Herr fort, taugt auch zu gar nichts; er spielt nicht, er tanzt nicht.

— Im Gegentheil, ich tanze sehr gern, und wenn ich nicht fürchten müßte, schon zu spät zu kommen, würde ich mir erlauben, die Frau vom Hause zu engagiren.

— In der That, ihr Ballbüchlein muß voll sein. Doch ich weiß, daß sie stets einige Contretänze für einen oder den andern Nachzügler, den sie begünstigen will, aufgehoben zu haben pflegt. Kommen Sie, ich will für Sie bitten.

Darauf führte mich nun der dicke Herr zur Frau vom Hause, und deren erstes Wort, als sie uns erblickte, war:

— Vergessen Sie nicht, daß ich Ihnen den zweiten Contretanz versprochen habe.

— Aber, wie denn? frug der dicke Herr; Sie sagten ja...

— Ich hatte die gnädige Frau engagirt, aber sie hatte mich plötzlich verlassen, um einer eintretenden Dame entgegen zu gehen; ich glaubte daher, daß sie meine Einladung nicht gehört habe.

— Nun, da hätten Sie ohne meine Einmischung was Schönes angestiftet! Nun, es freut mich, daß sie beschäftigt sind. Sie erlauben mir wohl, Sie zu verlassen. Wenn Sie Ernst sehen, wollen Sie ihm gefälligst sagen, daß ich mit ihm zu sprechen habe?

Als ich mich nun so mitten in dieser stockfremden Welt allein mit meinen Gedanken sah, fing ich an, ein wenig Ordnung in dieselben zu bringen. Alle Welt kennt mich hier, überlegte ich mir, und ich kenne keine menschliche Seele. Die Dame des Hauses will offenbar eine Unterredung mit mir haben; was kann sie mir aber sagen wollen? Nun, das werde ich bald wissen; was werde ich ihr aber sagen? Wenn ich nur wenigstens wüßte, wer der Herr Ernst ist!

Indeß stimmen die Musiker ihre Instrumente zu dem zweiten Tanz und ich beeile mich, die Hand der Frau vom Hause zu ergreifen. Es ist eine hübsche, schön gebaute Dame von etwa dreißig Jahren. Wir machen die erste Figur, ohne miteinander zu sprechen; während aber die Andern ihre Tour tanzen, sagt die Dame zu mir:

— Was meinen Mann betrifft, so hat es keine Gefahr; aber trauen Sie Ernst nicht zu viel. Er weiß von Nichts, wie Sie leicht denken können. Er ist ein Freund, ein wahrer Freund; aber ich würde zu sehr vor ihm erröthen. Und doch war es Noth, daß wir eine offene Erklärung mit einander hatten. Reden Sie nun.

Glücklicher Weise brachte uns in diesem Augenblick die Tanzfigur auseinander und als wir wieder zusammen waren und die Andern an uns vorübertanzen ließen, hatte sie zu meiner großen Freude vergessen, daß das Reden an mir gehalten hätte. Sie nahm vielmehr das Gespräch selbst wieder auf, indem sie sagte:

— Vor allen Dingen will ich Ihnen Ihre Briefe zurückgeben.

Mein Gott, dachte ich, ich habe doch, soviel ich weiß, keine Briefe an diese Dame geschrieben. Aber sie fuhr fort:

— Sie konnten keine größere Unvorsichtigkeit begehen, als mir so zu schreiben. Ich bekomme im täglichen Laufe des Lebens nicht einen einzigen Brief, den ich nicht meinem Manne gebe, ehe ich ihn aufbreche, und es war ein wahres Glück, ein unerhört günstiger Zufall, daß ich mit Ihren beiden Briefen

nicht ein Gleiches gethan. Ich habe Ihnen die Antwort nicht schreiben wollen, sondern für besser gehalten, sie Ihnen mündlich zu geben. Aber allein mit Ihnen zu sein, das würde ich nie gewagt haben; in meinem Gesellschaftssaale, vor so vielen Leuten, da konnte ich eher den Muth haben. Sie dürfen mir nicht mehr schreiben; Sie dürfen auch nicht mehr ganze Stunden vor meiner Thür zubringen. Mein Ruf könnte darunter leiden.

Mein Gott! Welch seltsames Quiproquo! Ich, der ich blos der Bildsäulen halber vor der Thür stehen blieb! Doch, das war mir nun gleich; ich antworte frech zu, daß jetzt, da ich mich in ihrem Haus einstellen dürfe, ich keine Ursache mehr hätte, vor der Thür stehen zu bleiben, und daß, wenn sie mir erlaube, mit ihr zu sprechen, ich ihr auch nicht mehr zu schreiben brauchte.

Wieder eine Tanzfigur, die uns auf einige Augenblicke trennt. Dann sagt die Dame:

— Nein, hören Sie, es ist besser, wenn wir einander nicht mehr sehen. Ich bin, wie Sie wissen, verheirathet; meine Pflichten sind mir lieb und werth.

— Wie, gnädige Frau, Sie nicht mehr sehen? Nachdem so lange Zeit hindurch mein ganzes Leben nur Ihnen geweiht gewesen, nachdem ich gewöhnt bin, Sie zum Gegenstand all meiner Gedanken, all meiner Hoffnungen zu machen! Nein und ewig nein! Wenn Sie nicht erlauben wollen, daß ich es Ihnen sage, wie sehr ich Sie liebe, so werde ich es Ihnen zehnmal des Tages schreiben. Wenn Sie nicht zugeben wollen, daß ich in Ihr Haus komme, um Sie zu sehen, so werde ich Ihrer Thür gegenüber in einem Schuppen als öffentlicher Schreiber Posto fassen und meinen Posten nie verlassen.

— Sie erschrecken mich!

— O, hätte ich je denken, je erwarten können, daß zum Entgelt so unendlicher Liebe und Hochachtung, die ich für Sie empfinde, ich Ihnen nur das Gefühl des Abscheus einflößen sollte?

— Wer sagt Ihnen, daß ich nur den Schreck allein empfinde? . . . Aber, was ich Ihnen sagen kann, ist, daß dieses Gefühl das einzige ist, das an den Tag zu legen mir geziemt.

(Beschluß folgt.)

Lokales.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten:

Den **5.** Januar dem Böttcher Jos. Jessel eine T., Marie Julie Philippine.

Den **12.** dem Schuhmacher Caspar Herzmann ein S., Joseph Heinrich.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Geburten:

Den **16.** Januar dem Drechslermst. Carl Reichelt ein S., Adolph Anton Franz.

Todesfälle:

Am **20.** Januar Julius August Rudolph, S. des ehemal. Buchdruckergeh. Gottlieb Barth, an Krämpfen, **1** M. **3** T.

Polizeiliche Nachrichten.

Der in Nr. **6** dieses Blattes als gestohlen aufgeführte Reise-Pelz ist in einer, bei Altendorf gelegenen Eisgrube versteckt gefunden, und an den Eigenthümer zurück gegeben worden.

In dieser Woche wurden nachbenannte Gegenstände gestohlen, die noch nicht ermittelt worden sind, ein Stück von **50** bis **60** Ellen weiße Leinwand, eine buntgestreifte wollne Pferde-Decke, ein alter blautuchener Mantel, und sechs Stück zu einem Billard bestimmte Point-Platten, das sind ¼ Zoll starke Leisten von Mahagoniholz mit Perlenmutter ausgelegt. Polizeilich wurden bestraft ein wandernder Geselle wegen Betteln, eine Magd wegen Ungehorsam gegen ihre Brodtherrschaft, ein Arbeiter wegen Tabackrauchen an einem feuergefährlichen Orte, und zwei Fälle wegen Vergehen gegen den § **20** der Straßen-Ordnung.

Markt-Preis der Stadt Ratibor:

vom 23. Januar 1845.

Weizen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 12 sgr. bis 1 rtlr. 18 sgr.

Roggen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 4 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. 9 sgr.

Gerste: der Preuß. Scheffel 27 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr.

Erbsen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 10 sgr. bis 1 rtlr. 18 sgr.

Hafer: der Preuß. Scheffel 20 sgr. bis 21 sgr. 3 pf.

Stroh: das Schock von 3 rtlr. 15 sgr. bis 3 rtlr. 25 sgr.

Heu: der Centner von 18 bis 25 sgr.

Butter: das Quart von 12 bis 15 sgr.

Eier: die Mandel 2 sgr. 6 pf.

Verlag und Redaction: Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor.

Allgemeiner Anzeiger.

Theater-Repertoir.

Sonntag den **26.** Januar zum Drittenmale: **Er muß aufs Land.**

Montag den **27.** zum Erstenmale: **Der Weltumsegler wider Willen.** Abenteuerliche Posse in **4** Bildern nach dem Französischen des Theaulon und Decourcy von G. Räder. Musik von Canthal. Die Tänze sind von Herrn Schöbel arrangirt.

Bestellungen zu Sperrsitzen zu dieser Vorstellung werden beim Conditor Herrn Freund und in meiner Wohnung schon von heute ab angenommen.

J. Heinisch, Schausp.-Direktor.

Sonntag den **2.** Februar d. J.,

Ball im Ressourcen-Lokal.

Ratibor den **22.** Januar **1845.**

Das Directorium der Ressourcen-Gesellschaft.

Freitags den **31.** Januar c. werden loco Pfarrtei Woinowitz aus dem Pfarrer Dolainskischen Nachlasse **Pferde, Kühe, Ziegen** u. **Schöpse** **9** Uhr früh, gegen baare Bezahlung meistbietend veräußert werden.

Das Pfarrer Dolainskische Nachlaß-Executorium.

Eine Bonne mit guten Zeugnissen versehen, wünscht unter billigen Bedingungen ein Unterkommen in einem Hause, wo sie nebst dem französischen Unterricht, sich der häuslichen Arbeiten unterziehen will. Wo? sagt die Redaction.

Anzeige.

50 Schock **Teichrohr** vorzüglicher Qualität, liegen bei dem unterzeichneten Wirthschafts-Amte zum Verkaufe vorräthig.

Grabowka den **20.** Januar **1845.**

Das Wirthschafts-Amt.

Gegen einen angemessenen Geldbeitrag wünscht Jemand vom **1.** Januar d. J. ab ein Exemplar der schlesischen Zeitung, nachdem es von allen übrigen Theilnehmern gelesen worden, als Eigenthum zu besitzen, unter der Bedingung, daß die Nummern vollständig, und unmittelbar, nachdem sie gelesen worden, abgegeben werden. Wer darauf eingehen will, beliebe sich in der Expedition des Oberschlesischen Anzeigers zu melden.

Bei dem Gerichts-Amte der Güter Bauerwitz ꝛc. wird die **Boten- und Executor-Stelle** zum **1.** Februar cur. anderweitig besetzt. — Qualificirte kautionsfähige Individuen mögen sich hierzu bei dem Dominium Bauerwitz melden.

In der Hirtschen Buchhandlung in Ratibor ist vorräthig:

Moralische Fabeln

des

Heiligen Cyrill

(wahrscheinlich des Bekehrers Mährens).

Nach einer alten lateinischen Handschrift durch den Doctor und Professor der Theologie in Wien aus der Gesellschaft Jesu, Balthasar Corderius, im Jahre **1640** herausgegeben, und zum ersten Mal verdeutscht und zum Besten der erwachsenen Jugend veröffentlicht

von

Simon Perzich,

Pfarrer von Tworkau, weiland Schullehr-Seminar-Direktor zu Ober-Glogau.

Preis: **17½** Sgr.

Es wird hierdurch angezeigt, daß von heute ab, in der Bzinna-Mühle bei Ratibor freier **Mehlverkauf** stattfindet. Die Käufer vom Lande können jedoch nur von **10** bis **12** Uhr Vormittag und von **2** bis **4** Uhr Nachmittag von der Mühle abfahren, weil sie steuerfreies Mahlwerk erhalten. Auch wird auf Verlangen dahin gebrachtes Getreide vermahlen und ebenso findet der Umtausch statt, wobei bemerkt wird, daß beim Umtausch alle entfallenden Mehlsorten und Kleie entnommen werden müssen. Das Mehl und die Kleie sind ganz schön, und kann zu allen Zwecken verwendet werden. Bier-Malz und Getreide zum Futtern wird ebenfalls sogleich geschroten und kann darauf gewartet werden. Noch wird bemerkt, daß beim Umtausch, sowie bei Vermahlung pro Scheffel **1** Sgr. Biergeld durch die Buchhaltung erhoben und die Abfertigung nach Möglichkeit beschleunigt wird.

Bzinna-Mühle den **14.** Januar **1845.**

Das Mühlen-Amt.

Bairisch-Bier und **Schmal-Bier** offerirt

der Bier-Brauerei-Besitzer

N. Lion.

Ich erlaube mir, hierdurch anzuzeigen, daß mein Aufenthalt hier von nur noch kurzer Dauer sein dürfte. Ratibor im Januar **1845.**

Portrait-Maler Rosenthal.

Nebst Beilage.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirtschen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis **12** Uhr Mittags erbeten.

Allgemeiner

Oberschlesischer



Anzeiger.

№ 8. Ratibor, Sonnabend den 25. Januar. 1845.

England's Landwirthschaft.

Bei Unterzeichnetem ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, vorräthig in Breslau bei Ferdinand Hirt, für Oberschlesien in der Hirtschen Buchhandlung in Ratibor:

England's Landwirthschaft.

Nach eigenen Beobachtungen dargestellt von

Henry Colman,

aus den Vereinigten = Staaten von Nord-Amerika.

Aus dem Englischen. Herausgegeben von der Redaktion des Prakt. Wochenblattes für Landwirthschaft rc. Erstes Heft.

12½ Sgr.

Der Verfasser ist ein erfahrener, gediegener Landwirth, welcher bei einem längeren Aufenthalte in England nur den Zweck hat, die englische Landwirthschaft in allen Einzelnheiten auf's Genaueste zu studiren und nach ihrem gegenwärtigen Standpunkte ausführlich darzustellen. Es wird daher diese Schrift zu einer vollständigen Kenntniß des jetzigen Zustandes der Landwirthschaft England's führen und für jeden Landwirth höchst lehrreich sein.

Das erste Heft enthält Vieles, was jeden Gebildeten interessiren muß, und werden Staatsökonomen, Publicisten rc. darin über die Verhältnisse der landwirthschaftlichen Bevölkerung England's, namentlich der Arbeiterklasse, interessante neue und ausführliche Data und Betrachtungen finden. Neubrandenburg.

C. Brünslow.

So eben ist erschienen:

Die Vohwinkel (Solingen-Remscheid) Lenneper Eisenbahn (in Fettbuchstaben)

mit einer Zweigbahn nach Burg; oder die Eisenbahn durch den Distrikt der Bergischen Eisen- und Stahlwaaren-Fabriken von Vohwinkel über Solingen und Remscheid nach Lennep, in ihrer Nothwendigkeit und Ausführbarkeit dargestellt von V......., nebst einer Karte der Bahnrichtung.

Als Anhang:

Die Prinz Wilhelm (Steele = Vohwinkeler) Eisenbahn,

in ihrem Einflusse auf die Preise der Steinkohlen für die Bergischen Eisen- und Stahlwaaren-Fabriken, von demselben.

Besonders abgedruckt aus dem Dampfer, der 3mal wöchentlich in Berlin (Werdersche Rosenstraße Nr. 3) erscheinenden Zeitung für Eisenbahn- und Dampfschifffahrtskunde von

Dr. Dethier.

Preis ¼ Rthlr.

Berlin.

Eyssenhardt'sche Buchhandlung.

Vorräthig in Breslau bei Ferdinand Hirt, für Oberschlesien in der Hirtschen Buchhandlung zu Ratibor.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, vorräthig in Breslau bei Ferdinand Hirt, für Oberschlesien in der Hirtschen Buchhandlung zu Ratibor:

Der gerichtliche und außergerichtliche Auctions = Commissar.

Eine Zusammenstellung sämmtlicher in Beziehung auf die Geschäftsführung dieser Beamten bis jetzt ergangenen Gesetze, gesetzlichen Verordnungen und Instruktionen. Nebst Tabelle des Stempels nach Prozenten. Geh. 10 Sgr.

F. Eßmann in Minden.

Im Verlage der Unterzeichneten ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, vorräthig in Breslau bei Ferdinand Hirt, für Oberschlesien in der Hirtschen Buchhandlung zu Ratibor:

Abhandlungen aus dem Römischen Recht

von

Dr. R. Ihering.

1) In wie weit muß der, welcher eine Sache zu leisten hat, den mit ihr gemachten Gewinn herausgeben?
2) Die Consolidation der **bonae fidei possessio** und der dinglichen Rechte durch die Analogie des Eigenthums.
3) Die Lehre von der **hereditas jacens.**

VII und 262 Seiten in 8. broch.

Preis 1 Rthlr.

Leipzig, im December 1844.

Breitkopf u. Hertel.

Neue Schrift!

In allen Buchhandlungen ist zu haben, vorräthig in Breslau bei Ferdinand Hirt, für Oberschlesien in der Hirtschen Buchhandlung zu Ratibor:

Das Ideal der Weiblichkeit.

Dessen Typus: Die Jungfrau Maria.

Ein Betrachtungs- und Erbauungsbuch zunächst für gebildete katholische Frauen. Frei nach dem Französischen des **Abbé de la Treiche.**

kl. 8. broch. 1 Rthlr.

Hallbergersche Verlags-Buchhandlung in Stuttgart.

Bei Th. Chr. Fr. Enslin in Berlin ist neu erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, vorräthig in Breslau bei Ferdinand Hirt, für Oberschlesien in der Hirtschen Buchhandlung zu Ratibor:

Die drei Stufen der Erdkunde

für höhere u. niedere Schuler,

von

Prof. Dr. August Zeune,

Vorsteher der Blinden-Anstalt zu Berlin.

6 Bogen Groß-Oktav, broschirt 7½ Sgr.

In der Vorrede sagt der Herr Verfasser: „Nach einer 40jährigen Erfahrung im erdkundlichen Unterricht in Unter-, Mittel- und Hochschulen, so wie in freien Vorträgen vor großen Kreisen, gebe ich dies Büchlein auf Anrathen eines bewährten Schulmannes heraus, das Vielen zum Segen gereichen möge."

Der Verleger will nur hinzufügen, daß Druck und Papier sehr gut sind, und der Preis möglichst billig gestellt wurde, um die Einführung in Schulen desto mehr zu erleichtern.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau ist vorräthig, für Oberschlesien in der Hirtschen Buchhandlung zu Ratibor:

Glauben oder Nicht glauben?

Was frommt der Kirche und Gesellschaft?

Nach den französischen „Reflexions" von **F. v. F*****

8. br. 1 Rthlr. 7½ Sgr.

In der Rohdenschen Buchhandlung in Lübeck ist so eben erschienen, vorräthig in Breslau bei Ferdinand Hirt, für Oberschlesien in der Hirtschen Buchhandlung zu Ratibor:

Die Lehre und Anordnung der heil. Schrift über **Armen- und Krankenpflege** und das **Pflegeramt**, zusammengestellt von J. L. Funk, der heil. Schrift Doktor und Pastor zu St. Marien. gr. 8. (8 Bogen.) Preis 15 Sgr.

Bei J. Bagel in Wesel erschien so eben, vorräthig in Breslau bei Ferdinand Hirt, für Oberschlesien in der Hirtschen Buchhandlung zu Ratibor:

Der Flachsbau

und die

Flachsbearbeitung in Belgien.

Ein Leitfaden

für deutsche Flachszüchter, nebst den nothwendigsten Notizen für diejenigen, welche den Flachsbau und die Flachsbearbeitung, oder die Landwirthschaft überhaupt, in Belgien selbst besehen wollen.

Von

Alfred Rüfin.

Mit Abbildungen. Preis geh. 7½ Sgr.

Der Herr Verfasser, ein praktisch gebildeter Landwirth, hat während seines mehrmonatlichen Aufenthaltes in Belgien sich mit der Flachszucht genau bekannt gemacht, und giebt Deutschlands Landwirthen hiermit einen Leitfaden zur Verbesserung dieses so wichtigen Zweiges der Landescultur.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau ist vorräthig, für Oberschlesien in der Hirtschen Buchhandlung zu Ratibor:

Die Kunst, Alle die uns umgeben

glücklich zu machen,

oder eine Abhandlung über den Charakter.

Vom Abbé **Carron.**

Nach der 7ten Auflage aus dem Französischen übersetzt. Kl. 16. br. 15 Sgr.

So eben ist bei Unterzeichnetem erschienen, vorräthig in Breslau bei Ferdinand Hirt, Aderholz und Graß, Barth u. Comp., für Oberschlesien in der Hirtschen Buchhandlung zu Ratibor:

Vollständige Mittheilung

der

Verhandlungen bei den Stadtverordneten zu Annaberg

in den öffentlichen Sitzungen vom 1. November und 2. December 1844 in Betreff der

Weihe der dasigen katholischen Kirche,

verbürgt von

Adv. **Herrmann Haustein,**

Stadtverordnetem zu Annaberg,

gr. 8. Geh. Preis 5 Sgr.

Der Betrag ist zum Besten der Gustav-Adolph-Stiftung bestimmt.

Annaberg, den 10. December 1844.

Rudolph u. Diterici.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich als ein seit drei und vierzig Jahren gekanntes und wirksames Organ zur Verbreitung von Inseraten, deren gewissenhafte Besorgung durch die Buchhandlungen von Ferdinand Hirt in Breslau und Ratibor erfolgt.